

Protokoll

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Kalkhügel, Wüste (25)

am Mittwoch, 11. Mai 2016

Dauer: 19.30 Uhr bis 21.50 Uhr

Ort: Gemeindesaal der Melanchthon-Gemeinde, Bergerskamp 36

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung: Ratsmitglied Herr Hus

von der Verwaltung: Herr Stadtrat Otte, Vorstand Städtebau, Umwelt, Ordnung
Herr König, Leiter Eigenbetrieb Immobilien und Gebäudemanagement

von der Stadtwerke
Osnabrück AG: Frau Zimmermann, Leiterin Unternehmenskommunikation

Protokollführung: Frau Hoffmann, Referat Strategische Steuerung und Rat

Tagesordnung

TOP Betreff

- 1 Bericht aus der letzten Sitzung
- 2 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
 - a) Sanierung der Elisabeth-Siegel-Schule
 - b) Sanierung der Sporthalle Graf-Stauffenberg-Gymnasium/Bertha-von-Suttner-Realschule (Einhaltung der Prioritätenliste/Termin für Umsetzung)
 - c) Anwohnerparken in der vorderen Wüste
- 3 Stadtentwicklung im Dialog
- 4 Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)
 - a) Einrichtung eines Zebrastreifens am Übergang über die Brinkstraße
 - b) Rechtsabbiegespur am Bushalt „Brinkhofweg“ stadteinwärts
 - c) Emissionen des ÖPNV
 - d) Umweltzone/Umwelt-Plaketten
 - e) Fußweg zwischen Ilmenauer Weg und Kromschröderstraße
 - f) Hoffmeyerplatz - Parken auf der Grünfläche

Herr Hus begrüßt ca. 50 Bürgerinnen und Bürger sowie die weiteren anwesenden Ratsmitglieder - Frau Kamp, Frau Neumann - und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Otte verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 11. November 2015 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Sanierung der Elisabeth-Siegel-Schule

Frau Götz, Elternvertreterin der Elisabeth-Siegel-Schule, berichtet über verschiedene Schäden am Schulgebäude (undichtes Dach und feuchte Räume, Schimmelbefall u. a.).

Herr König teilt den Sachstand mit: Der bauliche Zustand der Elisabeth-Siegel-Schule/Abendgymnasium ist bekannt. Aus diesem Grund sind insgesamt rd. 1,3 Mio. € Haushaltsmittel für die Sanierung der Gebäudehülle (Dach, Fenster, Fassade) vom Rat bereitgestellt worden. Die Planungen sehen vor, dass zur Jahresmitte die ersten planerischen Vorüberlegungen in Abstimmung mit der Schule erfolgen. Der an einzelnen Stellen aufgetretene Schimmel (Fensterleibung) wurde umgehend beseitigt, die betroffenen Stellen werden beobachtet. Ein heute gemeldeter Schimmelbefall im Werkraum wird ebenfalls unverzüglich beseitigt.

Im Hortbereich wurde 2015 eine Lüftungsanlage eingebaut, diese wird im Sommer 2016 erweitert, so dass der Werkraum und der Computerraum zusätzlich be- und entlüftet werden. Nach Erweiterung der Lüftungsanlage ist davon auszugehen, dass sich die Luftfeuchte im Werkraum deutlich reduziert.

Eine Bürgerin fragt, warum die Sanierungsmaßnahme, die in der örtlichen Presse im Jahr 2013 für das Jahr 2015 angekündigt wurde, nun verschoben wurde. Eltern und Kinder seien besorgt aufgrund des Schimmelbefalls, der seit Jahren auftreten würde.

Herr König erläutert, dass die ursprüngliche Planung aufgrund akuter Anlässe nicht gehalten werden konnte. Zum einen waren dies der Brandschaden in der Grundschule Sutthausen im Frühsommer 2014 und der daraufhin vom Rat beschlossene Neubau, zum anderen die Unterbringung von Flüchtlingen im Stadtgebiet. Damit wurden die vorhandenen Ressourcen in der Verwaltung gebunden. Politik wie auch Verwaltung würden eine schnellstmögliche Sanierung der Elisabeth-Siegel-Grundschule anstreben. Leider habe es aufgrund der o. a. unvorhergesehenen Aufgaben diese zeitliche Verschiebung gegeben.

Herr König teilt mit, dass zum 01.06.2016 im Eigenbetrieb Immobilien und Gebäudemanagement ein neuer Mitarbeiter seinen Dienst aufnehmen werde, der sich vorrangig um dieses Bauvorhaben kümmern und schnellstmöglich mit der Schulleitung Kontakt aufnehmen werde.

Herr Hus bekräftigt, dass die Sanierungen der Schulgebäude der Verwaltung sehr wichtig seien und nicht ohne Grund Termine verschoben würden. Bei Schimmelbefall müsse selbstverständlich unverzüglich gehandelt werden. Die Finanzmittel in Höhe von 1,3 Mio. € seien im Haushaltsplan 2016/2017 eingestellt und stehen somit zur Verfügung.

Zum weiteren Vorgehen berichtet Herr König, dass nun geprüft werde, ob die bereits vorhandenen Unterlagen aktualisiert werden müssten, z. B. hinsichtlich der Gebäudedämmung gemäß den Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV).

Eine Bürgerin fragt, ob schon konkrete Planungen vorhanden sind.

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll:
Bisher liegen noch keine konkreten Planungen vor.

Herr Hus führt aus, dass bei älteren Gebäuden die Kosten für die Sanierung nur geschätzt werden könnten. Bei unvorhergesehenen Schäden müsse man ggf. den Kostenrahmen anpassen.

Eine Bürgerin erläutert, dass im Schulelternrat über viele sanierungsbedürftige Schulgebäude berichtet werde und fragt, wo die Prioritäten gesetzt würden bzw. warum unter diesen Umständen Gelder z. B. für den Ausbau des Haseuferweges zur Verfügung gestellt würden.

Herr Hus warnt davor, unterschiedliche Wünsche und Projekte gegeneinander auszuspielen. Jeder Wunsch und jedes Vorhaben in der Stadt, ob im Bereich der Bildung, Kultur oder der Grünanlagen, habe seine Berechtigung. Das Gesamtbild der Stadt beinhalte vielfältige Facetten. Daher müsse der Rat bei den Haushaltsberatungen immer abwägen, wofür die begrenzten Mittel eingesetzt werden sollen. Dies seien oft sehr schwere Entscheidungen, da jedes geplante Vorhaben seine Befürworter habe. Dennoch sei die Kritik an der Terminverschiebung für die Schulsanierung durchaus berechtigt und nachvollziehbar.

Eine Bürgerin fragt, ob die Finanzmittel auf alle Fälle vorhanden seien.

Herr Hus bestätigt, dass sie im Doppel-Haushalt 2016/2017 enthalten sind, der im Dezember letzten Jahres vom Rat der Stadt Osnabrück beschlossen und vor einigen Tagen vom Nds. Innenministerium genehmigt wurde.

Eine weitere Bürgerin fragt, ob sich die angespannte Haushaltslage noch auf die Prioritätenliste Sporthallen auswirken könne.

Herr Hus berichtet, dass dieses Bauvorhaben von allen Fraktionen im Rat unterstützt werde und Priorität habe. Er weist darauf hin, dass im letzten Jahr alle Straßensanierungsmaßnahmen zurückgestellt wurden zugunsten der Sanierung von Schulgebäuden. Dies bedeute, dass manche - ebenfalls dringend erforderliche - Straßensanierungen erst 10 bis 15 Jahre später vorgesehen seien und dann in der Regel nur in Kombination mit ebenfalls erforderlichen Kanalsanierungsarbeiten durchgeführt würden.

Eine weitere Bürgerin fragt, wie der Schulbetrieb während der Bauphase durchgeführt werde.

Herr Otte erläutert, dass solche Maßnahmen in enger Abstimmung mit der Schulleitung durchgeführt werden, um den Unterricht nicht zu stören. Bestimmte Arbeiten würden dann in die Nachmittagszeit oder in die Ferienzeit gelegt. Auch müsse man überlegen, ob evtl. für einen bestimmten Zeitraum Schulcontainer erforderlich seien.

Ein Bürger kritisiert, dass in der heutigen Sitzung kein Terminplan für die Baumaßnahme genannt werden könne. Das Budget stehe fest, die Auftragsvergabe bzw. die Ausführung sei doch sicherlich mit einer Terminvorgabe verbunden.

Herr König berichtet, dass erst die Entwurfs- und Ausführungsplanung fertig gestellt und mit der Schule abgestimmt sein müsse. Danach werde die Terminplanung erstellt. Die Finanzmittel seien veranschlagt auf Basis bisheriger Sanierungsmaßnahmen an Schulgebäuden.

Bei unvorhergesehenem Mehrbedarf müsse über weitere Finanzmittel gesprochen werden. Wichtig sei vor allem, die Funktion des Gebäudes wiederherzustellen bzw. zu verbessern.

Eine Bürgerin bittet die Verwaltung darum, das Verfahren transparent zu gestalten und die Schulleitung regelmäßig über den Sachstand der Planung zu informieren.

Herr König erläutert, dass bei solchen Vorhaben die Verwaltung und die Schulleitung zusammenarbeiten und von Seiten der Schule dann die Elternvertreter informiert würden. Sobald konkrete Planungsschritte bekannt sind, werden die Informationen weitergegeben.

Herr Hus bekräftigt ebenfalls, dass eine gute Kommunikation wichtig sei.

Frau Neumann regt an, das Thema als ständigen Tagesordnungspunkt bei den Schulelternratssitzungen vorzusehen.

2 b) Sanierung der Sporthalle Graf-Stauffenberg-Gymnasium/Bertha-von-Suttner-Realschule (Einhaltung der Prioritätenliste/Termin für Umsetzung)

Herr Lenzen berichtet über verschiedene Schäden in der Sporthalle (marodes Dach, Mängel an der Heizungs- bzw. Lüftungsanlage u. a.).

Herr König teilt Folgendes mit: Aktuell erfolgen für die Sporthalle des Graf-Stauffenberg-Gymnasium/Bertha-von-Suttner-Realschule die notwendigen planerischen Vorüberlegungen, um ein europaweites Vergabeverfahren für Planungsleistungen in die Wege zu leiten. Hierbei geht es u. a. um die Frage der Größe der Halle und den möglichen Standort auf dem Grundstück. Sobald diese Punkte geklärt sind, werden die notwendigen Beschlusslagen herbeigeführt.

Ziel ist es, im Jahr 2016 das Vergabeverfahren für die Planungsleistungen abzuschließen, so dass im Frühjahr 2017 die Planungsleistungen für die Halle beginnen können. Für die Vergabe ist aufgrund der veranschlagten Bausumme ein EU-weites Vergabeverfahren durchzuführen. Darüber müsse der Rat in seiner nächsten Sitzung beschließen. Im Herbst 2017 können die ersten baulichen Maßnahmen beginnen. Die Fertigstellung wäre in 2018. Es wird mit einer Bauzeit von ca. 15 Monaten gerechnet, da es sich aufgrund der Hanglage um ein schwieriges Gelände handelt.

Angesichts der Diskussionen hinsichtlich der Sanierung der Sporthalle IGS Eversburg ist festzuhalten, dass in zeitlicher Hinsicht die Sanierung dieser Sporthalle keine Auswirkungen auf die bauliche Umsetzung für die Sporthalle Graf-Stauffenberg-Gymnasium/Bertha-von-Suttner-Realschule hat. Die notwendigen Planungsabläufe und -zeiten ergeben sich aus dem normalen Planungsprozess.

Generell ist die Verwaltung bestrebt, die Prioritätenliste entsprechend abzarbeiten. Allerdings ist auch festzuhalten, dass bei akuten Mängeln und Gefahrensituationen, die zu einer Hallensperrung führen würden, Maßnahmen auch bei den Hallen ergriffen werden müssen, die aktuell nicht an der obersten Stelle der Prioritätenliste stehen.

Eine Bürgerin zeigt sich besorgt, dass sich der Neubau der Halle weiter verschieben könne. Da die Sporthalle nur über zwei Hallen verfüge, werde schon jetzt Ausweichraum benötigt. Die Umsetzung von G8 auf G9 würde weitere Raumkapazitäten erfordern.

Herr König berichtet, dass auch aus diesen Gründen noch eine Abstimmung erfolgen werde, ob eine 2-Feld- oder eine 3-Feld-Halle errichtet werden soll.

Mehrere Bürgerinnen und Bürger kritisieren, dass trotz der bestehenden Prioritätenliste die Sanierung der Sporthalle IGS Eversburg¹ vorgezogen werde.

Herr König erläutert, dass es sich bei der Sporthalle IGS Eversburg um Sanierungsmaßnahmen handle. Die bisherige Prioritätenliste werde davon nicht berührt. Bei der Sporthalle Graf-Stauffenberg-Gymnasium/Bertha-von-Suttner-Realschule handle es sich dagegen um ein Neubauvorhaben mit einer wesentlich komplexeren Planung inkl. einer EU-weiten Ausschreibung. Durch die Sanierung der Sporthalle IGS werde sich der Zeitplan für die Sporthalle Graf-Stauffenberg-Gymnasium/Bertha-von-Suttner-Realschule nicht verschieben.

Ein Mitglied der Elternvertretung meldet sich zu Wort. Für akute Maßnahmen wie z. B. an der Grundschule Sutthausen oder Schlosswallhalle habe man durchaus Verständnis. Die Maßnahme Sporthalle Graf-Stauffenberg-Gymnasium/Bertha-von-Suttner-Realschule stehe seit langem auf der Prioritätenliste „Sanierung von Sporthallen“ (Beschluss Schul- und Sportausschuss 04.03.2010) an erster Stelle. Die Nutzer der Halle seien nicht bereit, aufgrund des desolaten Zustands weitere zeitliche Verzögerungen in Kauf zu nehmen. Zudem habe es den Anschein, dass man immer erst Druck machen müsse, bevor etwas geschehe. An der Halle seien einzelne Glasbausteine herausgebrochen und nur mit einem Gitterzaun geschützt. Das sei für die Schulkinder und die Vereine unzumutbar.

Herr Otte erläutert, dass die Prioritätenliste im Zusammenhang mit der Aufstellung des Haushalts jährlich überprüft und ggf. aktualisiert werde. Die zur Verfügung stehenden Finanzmittel seien begrenzt. Nur ein geringer Teil des Haushalts sei frei verfügbar. Andererseits gebe es viele erforderliche Vorhaben, so z. B. im Straßenbau oder im Kulturbereich. Auch die Personalressourcen der Verwaltung seien begrenzt. Dass die Bereitstellung von Sporthallen ein wichtiges Thema sei, zeige sich auch daran, dass die Stadt Osnabrück als einzige Stadt in Niedersachsen keine Sporthalle für die Unterbringung von Flüchtlingen nutze, sondern andere Unterbringungsmöglichkeiten schaffe.

Herr Hus bestätigt, dass es sehr viel Engagement bei der Flüchtlingsarbeit und der Unterbringung gebe und es allen Beteiligten wichtig sei, die Nutzung der Sporthallen nicht einzuschränken. Er berichtet weiterhin, dass der Brandschaden an der Grundschule Sutthausen im Frühsommer 2014 bzw. der dadurch erforderliche Neubau dazu geführt habe, die Prioritätenliste anzupassen.

Ein Bürger zeigt sein Verständnis dafür, dass akute Schadensfälle wie z. B. der fehlende Brandschutz in der Schlosswallhalle vorrangig bearbeitet werden müssten. Eine nochmalige terminliche Verschiebung des Neubauvorhabens Sporthalle Graf-Stauffenberg-Gymnasium/Bertha-von-Suttner-Realschule könne aber nicht mehr akzeptiert werden. Dies auch vor dem Hintergrund, dass nun die Sanierung der Sporthalle IGS Eversburg beschlossen und durchgeführt werde, obwohl sich seines Erachtens der Zustand dieser Halle gar nicht so schlecht darstelle.

Herr Hus betont, dass in dieser Halle Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden müssten und kein Neubau geplant werden müsse. Er bekräftigt, dass in den Ausschussberatungen darauf gedrängt wurde, dass die Prioritätenliste und somit die als nächstes anstehende Planung für den Neubau der Sporthalle Graf-Stauffenberg-Gymnasium/Bertha-von-Suttner-Realschule von der o. a. Sanierungsmaßnahme nicht beeinträchtigt werde. Dies habe die Verwaltung bestätigt.

Ein Schülervertreter meldet sich zu Wort und berichtet, dass an der Sporthalle Graf-Stauffenberg-Gymnasium/Bertha-von-Suttner-Realschule seit Jahren Mängel bestehen und

¹ siehe Beschluss in der Ratssitzung am 10.05.2016: „Sanierung der Sporthalle Eversburg“, Tagesordnungspunkte Ö6.2 und Ö6.2.1 und Ö6.2.2.; die Sitzungsunterlagen sind veröffentlicht im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris

eine Sanierung auch nicht mehr ausreichen würde. Die Nutzung dieser Halle sei niemandem mehr zumutbar. Nun müsse man sich mit allen Mitteln dafür einsetzen, dass der Neubau erfolgt.

Ein Bürger bittet darum, die nächsten Planungsschritte im Protokoll festzuhalten. Die Elternschaft müsse darüber informiert werden, dass die Umsetzung des Bauvorhabens durchgeführt werde, wie schon seit Jahren geplant.

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll:

Die Beschlussvorlage „Neubau der Sporthalle am Graf-Stauffenberg-Gymnasium/Bertha-von-Suttner-Realschule“ (europaweites Vergabeverfahren) soll beraten werden im Betriebsausschuss Immobilien- und Gebäudemanagement am 31.05.2016, Schul- und Sportausschuss am 09.06.2016 sowie beschlossen werden vom Rat der Stadt Osnabrück am 14.06.2016 (jeweils öffentliche Sitzungen). Die Sitzungsunterlagen sind im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris einsehbar.

Eine Bürgerin fragt, warum das Neubauvorhaben EU-weit ausgeschrieben werden müsse.

Herr Otte führt aus, dass die öffentliche Verwaltung an das Vergaberecht gebunden sei. Bei einer bestimmten Summe für ein Bauvorhaben sei eine EU-weite Ausschreibung vorgeschrieben. Bei diesen Verfahren seien bestimmte Arbeitsschritte und Termine vorgegeben, so dass ein solches Verfahren mindestens drei Monate dauern würde.

Herr Hus merkt an, dass man sich unbedingt an die Verfahrensschritte halten müsse. Ansonsten bestehe die Gefahr, dass ein Unternehmen bei der Vergabekammer Einspruch einlegt und das Verfahren sich dann verzögere.

Eine Bürgerin gibt ihrer Vermutung Ausdruck, dass nur diejenigen beachtet würden, die sich offensiv beschweren würden. Es sei unverständlich, dass in den letzten Jahren nicht schon das Vergabeverfahren durchgeführt wurde.

Herr Otte teilt mit, dass dies nicht zulässig gewesen wäre, da ein Bewerber nur drei Monate lang an sein Angebot gebunden sei.

Herr König spricht die Beschlussvorlage zur „Sanierung der Sporthalle Eversburg“² an. Bereits bei der ersten Beratung im Betriebsausschuss Immobilien- und Gebäudemanagement am 15.03.2016 sei klar gemacht worden, dass sich das Neubauvorhaben Sporthalle Graf-Stauffenberg-Gymnasium/Bertha-von-Suttner-Realschule durch die Sanierung der Sporthalle Eversburg nicht verzögern dürfe. Er erläutert, dass für die Planung des Neubaus der Sporthalle Graf-Stauffenberg-Gymnasium/Bertha-von-Suttner-Realschule bestimmte Untersuchungen erforderlich seien, insbesondere zum Untergrund bzw. der Hanglage des Geländes. Diese Arbeitsprozesse erforderten einen gewissen Zeitaufwand.

Die Vorsitzende des TV Jahn meldet sich zu Wort. Die Rollsportabteilung nutze die Halle für das Kür-Training. Sie bittet darum, den Neubau der Halle auch für diese Nutzung vorzusehen. Für das Pflicht-Training könne die Rosenplatz-Sporthalle genutzt werden, da dort die hierfür erforderlichen Markierungen auf dem Hallenboden vorhanden sind.

Herr Hus bittet darum, hierzu direkt die Leiterin des Fachbereiches Bildung, Schule und Sport anzusprechen bzw. den Leiter des Fachdienstes Sport.

² siehe Beschlussvorlage VO/2016/6805 (Beratungsfolge: Betriebsausschuss Immobilien- und Gebäudemanagement am 15.03.2016/Schul- und Sportausschuss am 14.04.2016/ Rat am 10.05.2016); die Sitzungsunterlagen sind einsehbar im Ratsinformationssystem der Stadt Osnabrück unter www.osnabrueck.de/ris

Eine Bürgerin teilt mit, dass der Fachbereich Bildung, Schule und Sport den Vereinen in der Vergangenheit mehrmals und schnell behilflich war, Ersatzräume zu finden, wenn Sporthallen zeitweise nicht genutzt werden konnten.

Herr Hus bekräftigt, dass die Verwaltung immer versuche, in solchen Situationen schnell eine Lösung zu finden.

Ein Bürger berichtet, dass er Baumaßnahmen in mehreren Schulen gesehen habe, die immer gut organisiert waren und möglichst wenige Belastungen für die Schüler mit sich gebracht hätten. Auch er setzt sich dafür ein, dass nun nach einer jahrelangen Wartezeit das Neubauvorhaben für die Sporthalle unbedingt umgesetzt werde.

Eine Bürgerin führt aus, dass in der Sporthalle Graf-Stauffenberg-Gymnasium/Bertha-von-Suttner-Realschule schon jetzt oft Platznot herrsche und fragt, ob die danebenliegende Sporthalle der Berufsbildenden Schulen des Landkreises Osnabrück genutzt werden könne.

Herr Otte führt aus, dass für die Zeit des Neubaus ohnehin ein Ausweichplan erstellt werden müsse und auch der Landkreis Osnabrück zur Nutzung der o.a. Sporthalle angesprochen werde.

Herr Hus berichtet, dass bei der Sanierung bzw. beim Neubau der Schlosswallhalle bzw. der Sporthalle Carolinum auch Ausweichhallen genutzt werden mussten. Längere Wege ließen sich dann leider nicht vermeiden.

Eine weitere Bürgerin fragt, ob man nicht schon jetzt in die Sporthalle des Landkreises ausweichen könne. Durch die Schäden an der Sporthalle Graf-Stauffenberg-Gymnasium/Bertha-von-Suttner-Realschule sei die Nutzung für die Schüler kaum noch zumutbar. Die Sporthalle der Elisabeth-Siegel-Grundschule sei zu klein.

Weiterhin wird berichtet, dass die Trainer für die vordere Tür der Sporthalle keine Schlüssel hätten und die Kinder nur die Wendeltreppe benutzen könnten.

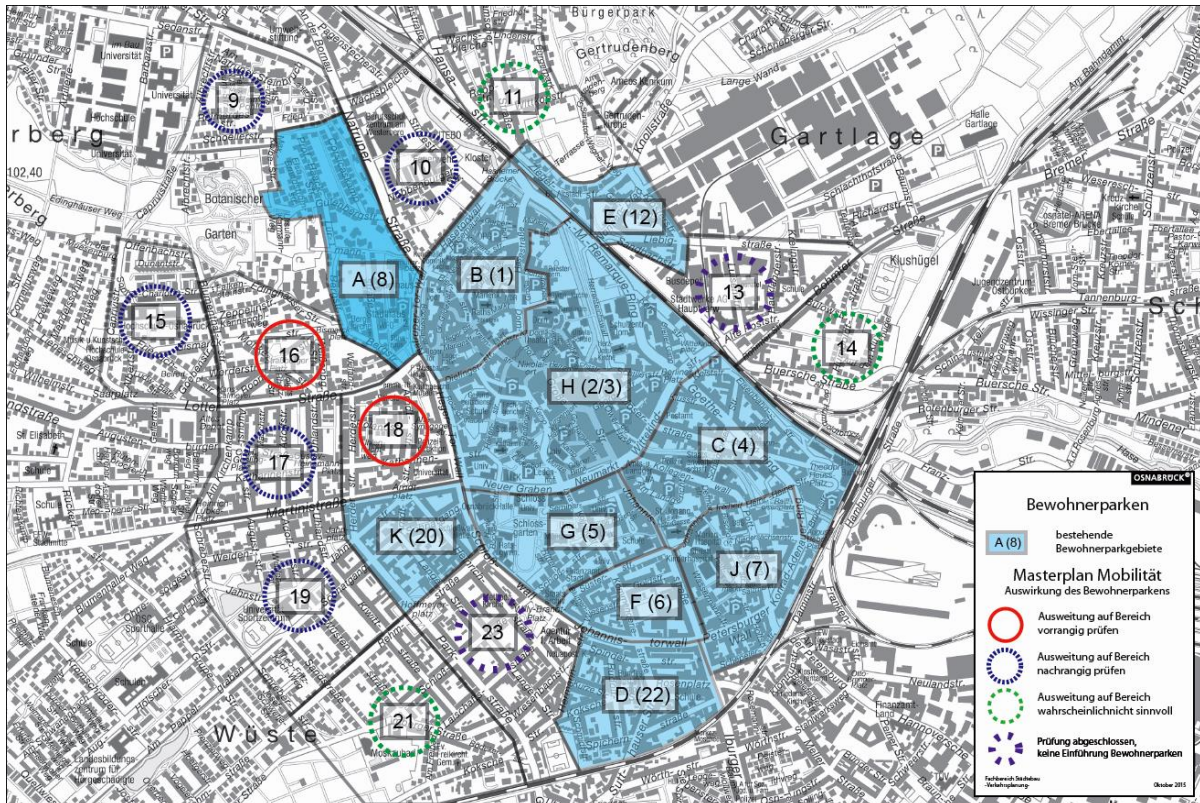
Herr Hus bittet den Eigenbetrieb darum, diese Angelegenheit zu klären.

2 c) Anwohnerparken in der vorderen Wüste

Herr Dr. Volkamer berichtet über eine stark schwankende Inanspruchnahme der Parkplätze.

Herr Otte teilt mit, dass der Beschluss des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt zur Einführung des Bewohnerparkgebietes K vom 17.07.2014 ebenfalls vorsah, dass die umliegenden Gebiete 19, 21 und 23 (*siehe u. a. Plan*) nach einer Karenzzeit auf Verdrängungseffekte untersucht werden. Die Verwaltung hat diese Erhebungen in den vergangenen drei Monaten durchführen lassen. Inzwischen liegen die Ergebnisse dieser Parkraumerhebungen vor und es wird verwaltungsintern über das weitere Vorgehen beraten.

Es sei weiterhin auf die Baustelle im Schnatgang verwiesen, die weitreichende Auswirkungen auf die Parksituation in den umliegenden Straßenzügen bedingt, wodurch der Parkdruck hier unvermeidbar deutlich angestiegen ist (u.a. Kiwittstraße, Jahnstraße, Jahnplatz).



Herr Otte bestätigt, dass es Schwankungen bei der Nutzung der Parkplätze gebe. Der Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt hat am 28.01.2016 beschlossen, im Gebiet 18 Bewohnerparken einzurichten und zugleich auch im Gebiet 17. Im Gebiet 23 wurde kein Bewohnerparken eingeführt, da eine Mehrheit der Anwohner sich dagegen ausgesprochen hatte. Allerdings gebe es aus diesem Gebiet nun auch Beschwerden der Anwohner über fehlenden Parkraum.

Herr Otte berichtet weiterhin, dass die Bewohner im Rahmen der Prüfung des Bewohnerparkens zukünftig auch zu ihren Wünschen zur Mobilität befragt werden sollen, z. B. zum Car-sharing oder zu Radgaragen im öffentlichen Raum.

Ein Bürger teilt mit, dass im Gebiet 19 der Schwerpunkt der Parkprobleme im Bereich Jahnplatz/„medicos“/Weidenstraße liegt. Daher sollte dieser Bereich mit in das Gebiet 20 eingeführt werden. In den anderen Straßen des Gebietes 19 gebe es eher weniger Parkdruck. Insbesondere während der Ferienzeiten sei auffällig, dass dann weniger Kfz an den Straßen parken, bei denen es sich offenbar um Schüler der Pflegeschulen handelt bzw. Mitarbeiter des „medicos“. Diese würden das Parkhaus offensichtlich kaum nutzen.

Herr Otte gibt zu bedenken, dass mit der Einrichtung des Bewohnerparkens auch Verdrängungseffekte einhergehen. Wenn nur in der ersten Hälfte des Bereiches 19 Bewohnerparken eingerichtet werde, müsse damit gerechnet werden, dass Kfz verstärkt in den Straßen der zweiten Hälfte Parkflächen suchen und sich dann dort die Situation verschlechtere. Zudem würden die Parkraumzonen quartiersweit beschildert, so dass auch für Besucher klar erkennbar sei, dass man sich in einem Bewohnerparkgebiet befinde.

Ein Bürger wendet ein, dass das Uni-Sportgelände im Gebiet 19 ohnehin eine Art Grenze darstelle.

Herr Otte sagt zu, dass geprüft werden solle, ob das Gebiet 19 in der Bearbeitung vorgezogen werden könne.

Ein weiterer Bürger fragt, ob man das „medicos“ hinsichtlich der Parksituation ansprechen könne.

Herr Otte berichtet, dass dies von der Verwaltung mehrfach unternommen wurde. In den Bereichen würden oft Personen Parkflächen suchen, die in der Innenstadt arbeiten oder sie besuchen wollen. Viele würden dabei die Parkgebühren scheuen. Aber auch Arbeitgeber in der Innenstadt seien bei diesem Thema gefragt. Manche würden ihren Mitarbeitern auf dem Firmengelände Stellplätze anbieten, andere würden sich gar nicht darum kümmern. Weitere Möglichkeiten stellen das Job-Ticket und das Carsharing dar. Auch Fahrgemeinschaften können sinnvoll und vorteilhaft sein. Die Verwaltung würde solche Angebote und Nutzungen fördern und unterstützen. Leider sei oft ein gewisser Druck erforderlich, um Maßnahmen umzusetzen oder das Mobilitätsverhalten der Bürger zu verändern.

Ein Bürger teilt mit, dass das Studentenwohnheim am Jahnplatz offenbar erweitert werden solle.

Herr Otte berichtet, dass deren Parkfläche für die Studenten gebührenpflichtig sei und in der Vergangenheit nicht immer ausgelastet war.

Eine Bürgerin ergänzt, dass das „medicos“ Räumlichkeiten weitervermietet, aber die Nutzer nicht in deren Parkhaus parken dürften.

Ein weiterer Bürger berichtet, dass die Wüstenstraße/Kiwittstraße/Schlossstraße abends völlig zugeparkt sei, sogar in zweiter Reihe. Ein Feuerwehrfahrzeug würde dort nicht mehr entlangfahren können. Er bittet darum, dass das OS Team dort abends kontrolliert.

Herr Otte führt aus, dass in allen Bürgerforen über Falschparker und Raser geklagt werde und zusätzliche Verkehrskontrollen gefordert würden. Leider seien es auch die Anwohner selber, die diese Verkehrsverstöße begehen würden. Nicht selten müssten sich die Mitarbeiter der OS Teams Beschimpfungen übelster Art anhören.

Eine Bürgerin spricht die Verkehrssituation in der Kurzen Straße an. Viele Kfz, die an der Agentur für Arbeit entlangfahren und weiter in Richtung Laischaftsstraße/Heinrichstraße/Kurze Straße fahren, missachteten die Tempo-30-Zone.

Eine weitere Bürgerin berichtet, dass an der Brinkstraße und Schilgenstraße ebenfalls zu schnell gefahren werde.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

Seitens der Verwaltung gibt es keine aktuellen Vorhaben.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Einrichtung eines Zebrastreifens am Übergang über die Brinkstraße

Eine Bürgerin berichtet, dass die Situation für die Kinder auf ihrem Schulweg zur Elisabeth-Siegel-Schule weiterhin gefährlich sei.³ Leider konnte kein Zebrastreifen an der Brinkstraße eingerichtet werden. Parkende Kfz verhinderten den Schulkindern den Einblick in den Stra-

³ siehe TOP 1a des Bürgerforums Kalkhügel, Wüste am 11.11.2015 sowie TOP 4a aus der Sitzung des Bürgerforums Kalkhügel, Wüste am 06.05.2015; die Protokolle der Bürgerforen sind veröffentlicht unter www.osnabrueck.de/buergerforen.

ßenraum. Es werde oft zu schnell gefahren, z. B. von den Schülern der Berufsbildenden Schulen des Landkreises.

Herr Hus bestätigt die dort vorhandenen Verkehrsprobleme. Bei ihren Maßnahmen sei die Verwaltung an die Vorgaben der Straßenverkehrsordnung gebunden. Nicht alles, was sinnvoll wäre, dürfe die Verwaltung umsetzen.

Dies wird von Herrn Otte bekräftigt. Bei der Anlage von Zebrastreifen sei eine Mindestzahl an Nutzern vorgeschrieben. Die Passanten sollten sich auf den Zebrastreifen sicher fühlen. Wenn ein Zebrastreifen wenig genutzt werde, würde die Aufmerksamkeit der Autofahrer zwangsläufig nachlassen und die Unfallgefahr erhöhe sich.

Von mehreren Bürgerinnen gibt es folgende Vorschläge:

- Schild „Von 7-8 Uhr nicht einfahren“, zusammen mit gelben Blinkleuchten,
- Beschilderung „Vorsicht Schulweg“,
- Aufstellen eines Geschwindigkeitsdisplays,
- Aufpflasterungen,
- „Schachbrettmuster“-Markierung (siehe Straßenecke Domhof/Lortzingstraße).

Herr Otte äußert, dass das Problem das Fehlverhalten einzelner Kfz-Fahrer sei. Er führt aus, dass gelbe Blinkleuchten nur in Ausnahmefällen angebracht würden, z. B. wenn sich ein Zebrastreifen direkt hinter einer Kurve befindet. Eine weitere Quermöglichkeit seien Mittelinseln. Dafür müsse aufgrund der Verschwenkung der Fahrbahn ausreichend Platz vorhanden sein bzw. müssten die Anlieger bereit sein, einen Grundstückstreifen an die Stadt zu veräußern.

Ein Bürger berichtet über den „Walking-Bus“, der mit Unterstützung der Stadtwerke Osnabrück AG an einer Grundschule eingerichtet wurde. Damit hätte sich die Situation sehr entspannt. Die Kinder würden sich an bestimmten „Haltestellen“ treffen und dann gemeinsam zur Schule gehen.

Eine Bürgerin spricht den vorhandenen Zebrastreifen am oberen Ende der Brinkstraße an. Dieser Zebrastreifen habe offenbar Bestandsschutz, weil er schon vor Einrichtung der Tempo-30-Zone vorhanden war. Sie fragt, ob man diesen Zebrastreifen nicht verlegen könne.

Herr Otte erläutert nochmals, dass die Mindestzahl an Nutzern an einer bestimmten Stelle ausschlaggebend sei, um dort einen Zebrastreifen anlegen zu können.

Eine Bürgerin fragt nach der Bedeutung der blau-weißen Warnpfosten/Reflektoren, die an einigen Zebrastreifen aufgestellt sind, z. B. in der Nähe von Grundschulen

Herr Otte führt aus, dass diese Pfosten die Aufmerksamkeit der Autofahrer erhöhen sollen.

Herr Hus berichtet, dass demnächst im Fachausschuss beraten werden solle, ob sich diese Pfosten bewährt hätten und an weiteren Zebrastreifen aufgestellt werden sollen.

4 b) Rechtsabbieger am Bushalt „Brinkhofweg“ stadteinwärts

Ein Bürger berichtet, dass in der Busbucht Kfz halten, da sie diese mit einer Rechtsabbiegespur verwechseln. Daher sollte dort eine eindeutige Beschilderung bzw. Kennzeichnung erfolgen, z. B. mit der Straßenmarkierung „BUS“.

4 c) Verringerung der Emissionen des ÖPNV

Eine Bürgerin fragt, ob in Osnabrück erdgasbetriebenen Busse eingesetzt werden können, um die Emissionen zu verringern.

Herr Otte erläutert, dass die Stadt Osnabrück Mitglied ist in einem Arbeitskreis niedersächsischer Städte, die mit zu hohen Verkehrsemissionen belastet sind. Der Schadstoffausstoß der Erdgasbusse sei zwar niedriger; aufgrund der Anzahl der Busse in den Städten sei der Einspareffekt letztendlich jedoch eher gering. Die Stadt Osnabrück bzw. die Stadtwerke Osnabrück AG hätten sich dafür entschieden, die Busflotte in den nächsten Jahren auf Elektroantrieb umzustellen.

4 d) Umweltzone/Umwelt-Plaketten

Eine Bürgerin fragt, ob weitere Maßnahmen geplant sind.

Herr Otte berichtet, dass bundesweit über eine Blaue Plakette diskutiert werde und zwar für die Fahrzeuge, die die Abgasnorm Euro 6 auch in der Praxis einhalten würden. Die Verwaltung halte diese Plakette für sinnvoll, da sich inzwischen herausgestellt habe, dass die Abgaswerte in der Praxis etwa 5- bis 7mal höher seien als von einigen Herstellern angegeben.

Leider habe der Bundesverkehrsminister die Einführung einer solchen Plakette abgelehnt.

4 e) Fußweg zwischen Ilmenauer Weg und Kromschröderstraße

Eine Bürgerin fragt, ob es zum Ausbau des Fußweges einen neuen Sachstand gibt.

Anmerkung der Verwaltung zum Protokoll:

Im letzten Jahr war das Bauvorhaben aufgrund der Haushaltssperre nicht freigegeben worden (siehe TOP 1d des Bürgerforums Kalkhügel, Wüste am 11.11.2015). Die Maßnahme ist nun für Herbst 2016 vorgesehen.

4 f) Hoffmeyerplatz - Parken auf der Grünfläche

Eine Bürgerin berichtet, dass immer wieder abends nach 19 Uhr auf dem Rasen „wild“ geparkt werde, manchmal bewusst etwas versteckt und zwar gegenüber dem Spielplatz. Sie bittet darum, dass das OS Team dort abends wieder kontrolliert.

Herr Hus dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums Kalkhügel, Wüste für die rege Beteiligung und die kontroverse, aber faire Diskussionen sowie den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

Die nächste Sitzung dieses Bürgerforums findet statt am Mittwoch, 2. November 2016, 19.30 Uhr, Gymnasium In der Wüste (Aula), Kromschröderstraße 33.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage

- Bericht aus der letzten Sitzung (zu TOP 1)

Bericht aus der letzten Sitzung		TOP 1
Bürgerforum	Sitzungstermin	
Kalkhügel, Wüste	Mittwoch, 11.05.2016	

Die letzte Sitzung des Bürgerforums Kalkhügel, Wüste fand statt am 11. November 2015. Die Verwaltung teilt zu den Anfragen und Anregungen Folgendes mit:

a) Burenkamp / Zufahrt über Feldstraße (TOP 4a aus der letzten Sitzung)

In der Sitzung wurde berichtet, dass dort Lkw irrtümlich entlangfahren.

Die Verwaltung teilt mit, dass bis Ende Dezember letzten Jahres umfangreiche Schwertransporte im Rahmen einer Baumaßnahme der Deutschen Bahn AG an der Feldstraße abgewickelt werden mussten, dafür war die Durchgängigkeit der Straße Burenkamp noch notwendig. Damit verzögerte sich die Umsetzung des Radwegekonzeptes Burenkamp. Folgende Maßnahmen sind nun umgesetzt worden:

Die Achse Burenkamp ist durchgehend vorfahrtberechtigt, bis auf den Knotenpunkt mit der Feldstraße. Hier bleibt die bisherige Regelung „rechts vor links“. Technische Veränderungen sind dort derzeit nicht geplant, die Markierung auf der Feldstraße wird vollständig und deutlicher aufgebracht.

An der Kreuzung Burenkamp/Am Kalkhügel ist die Diagonalsperre fest installiert, auf der Achse Burenkamp bleibt die Durchfahrt ausschließlich für Zweiradfahrer.

Der Brinkhofweg ist in Höhe des Regenrückhaltebeckens mit einer festen Sperre versehen, somit ist der „Schleichverkehr“ über den Burenkamp unterbunden.